

Zur Problematik der Riedwälder

Ergebnisse des Runden Tisches



Das Hessische Ried

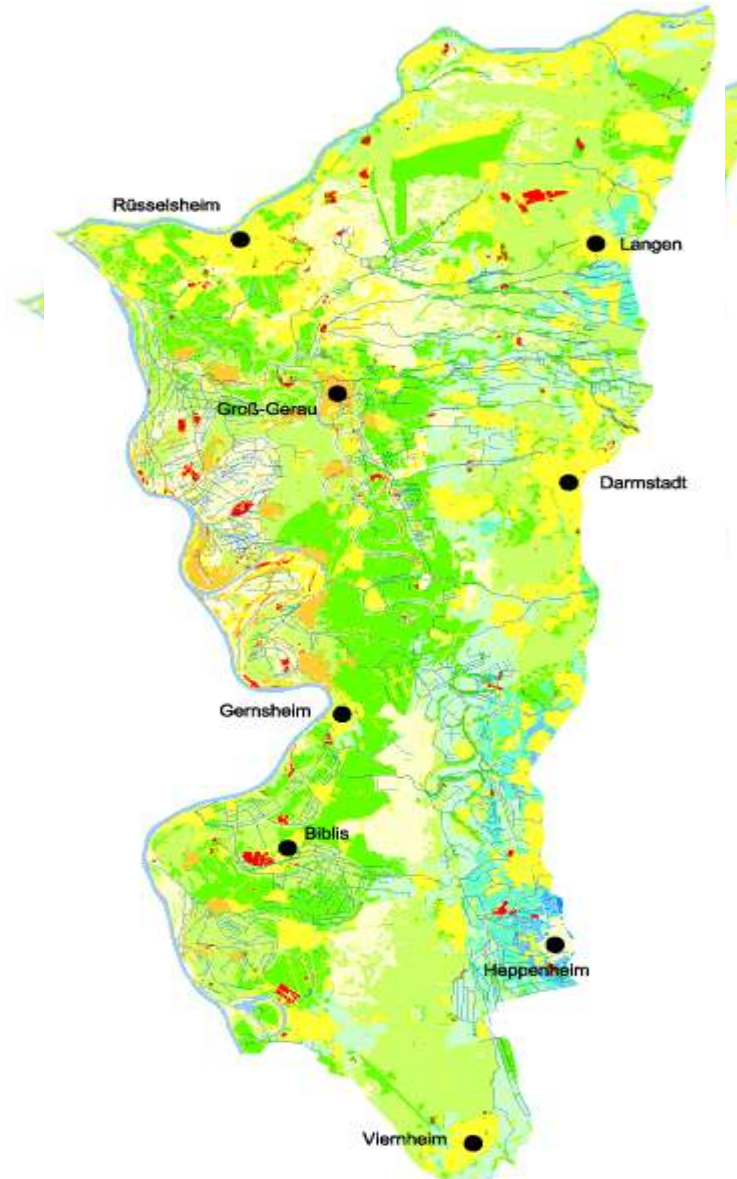
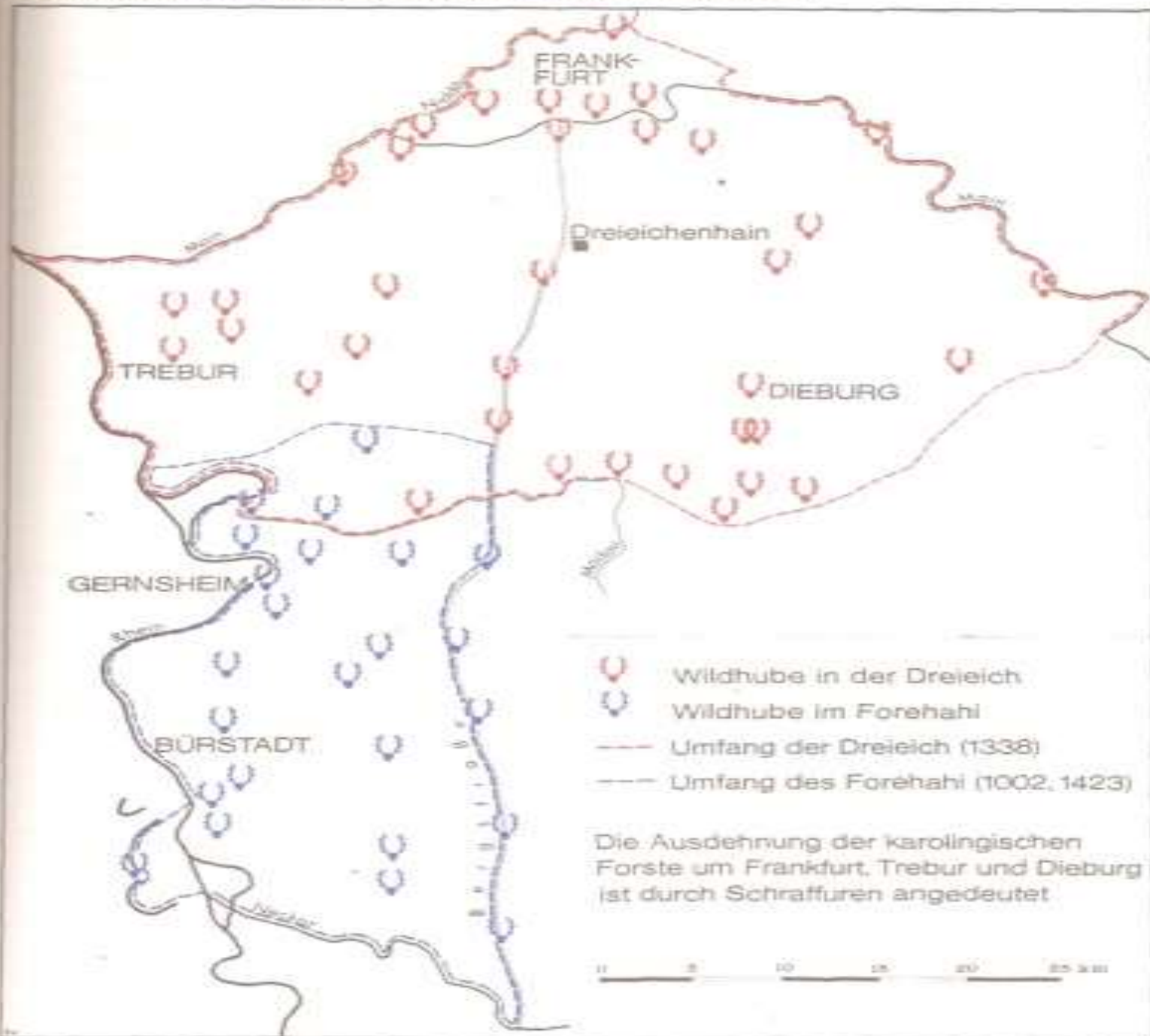


Abb. 1 Die Wildhuben in den Forsten Dreieich und Forehahi



Gesunder Mischwald





Großflächige Waldzerstörung durch Grundwasserförderung im Ried



HESSISCHER LANDTAG

**Antrag
der Fraktionen der SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und der FDP
betreffend Sanierung der südhessischen Wälder**

Vorbemerkung:

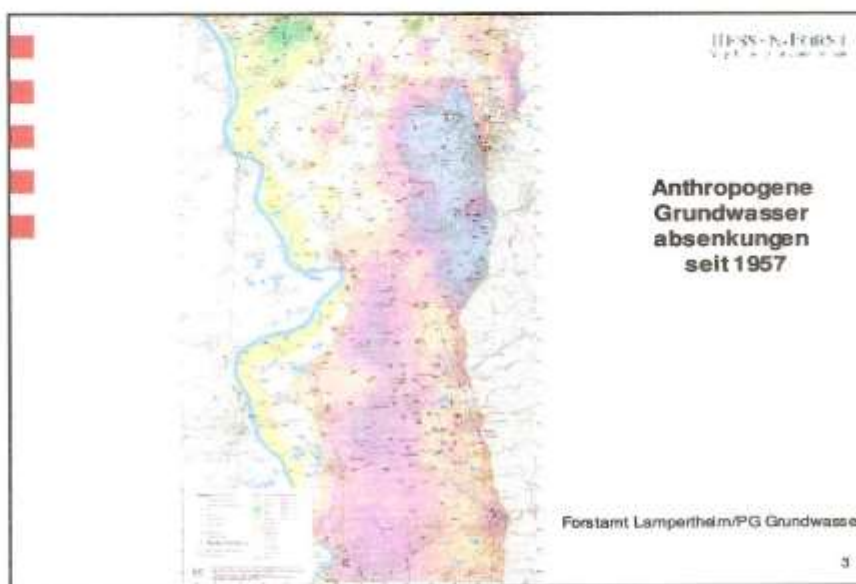
Nachdem bereits in den letzten beiden Jahren Trockenheitsschäden in Folge der extrem heißen Witterung 2003 und starker Engerlings- und Borkenkäferbefall den hessischen Wäldern insbesondere im Rhein-Main-Gebiet dramatisch zugesetzt haben, ist durch das Flugjahr des Maikäfers in 2006 die bedrohliche Situation erneut allgemein erkennbar deutlich geworden. Eine weitere Ausbreitung des Engerlingbefalls im Raum Hanau/Wolfgang zeigt den Handlungsdruck auf.

Mit dem 1996 begonnenen „Waldsanierungsprojekt Rhein-Main“ konnten die nachhaltige Sanierung und Sicherung intakter Waldökosysteme in der Rhein-Main-Region trotz langjähriger Maßnahmen und Investitionen nicht erreicht werden. Der Zustand des Waldes in der Rhein-Main-Region ist weiterhin besorgniserregend instabil. In großen Bereichen sind Auflösungserscheinungen der Wälder festzustellen.

Der Landtag wolle beschließen:

1. Zur Erhaltung der Waldbestände in Hessen für die jetzige und die kommenden Generationen sind intensive Pflege- und Wiederaufforstungsanstrengungen im Rahmen einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung dringend geboten.
2. Bei der Bewirtschaftung der südhessischen Wälder genießt die Walderhaltung oberste Priorität.
3. Der Landtag unterstützt daher die von der Landesregierung eingeleitete deutliche Ausweitung der Initiative für ein langfristiges Rhein-Main-Walderhaltungsprogramm. Es bedarf mittelfristig besonderer Anstrengungen zur Waldsanierung Südhessen.
4. Der Landtag bittet die Landesregierung darüber hinaus, die laufenden Versuche zur Eindämmung von Maikäfern und anderen Schaderregern konsequent fortzusetzen und alle biologischen, forsttechnischen und waldbaulichen Maßnahmen einzusetzen, um den Waldzustand zu verbessern.
5. Der Landtag fordert die Landesregierung weiterhin auf, gemeinsam mit dem Landesbetrieb Hessen-Forst einen Aktionsplan zur Bekämpfung des Engerlingbefalls im hessischen Wald und der Sanierung der betroffenen Gebiete zu erarbeiten, um dem ökologischen Schaden und den daraus folgenden Vermögensverlusten wirksam begegnen zu können.

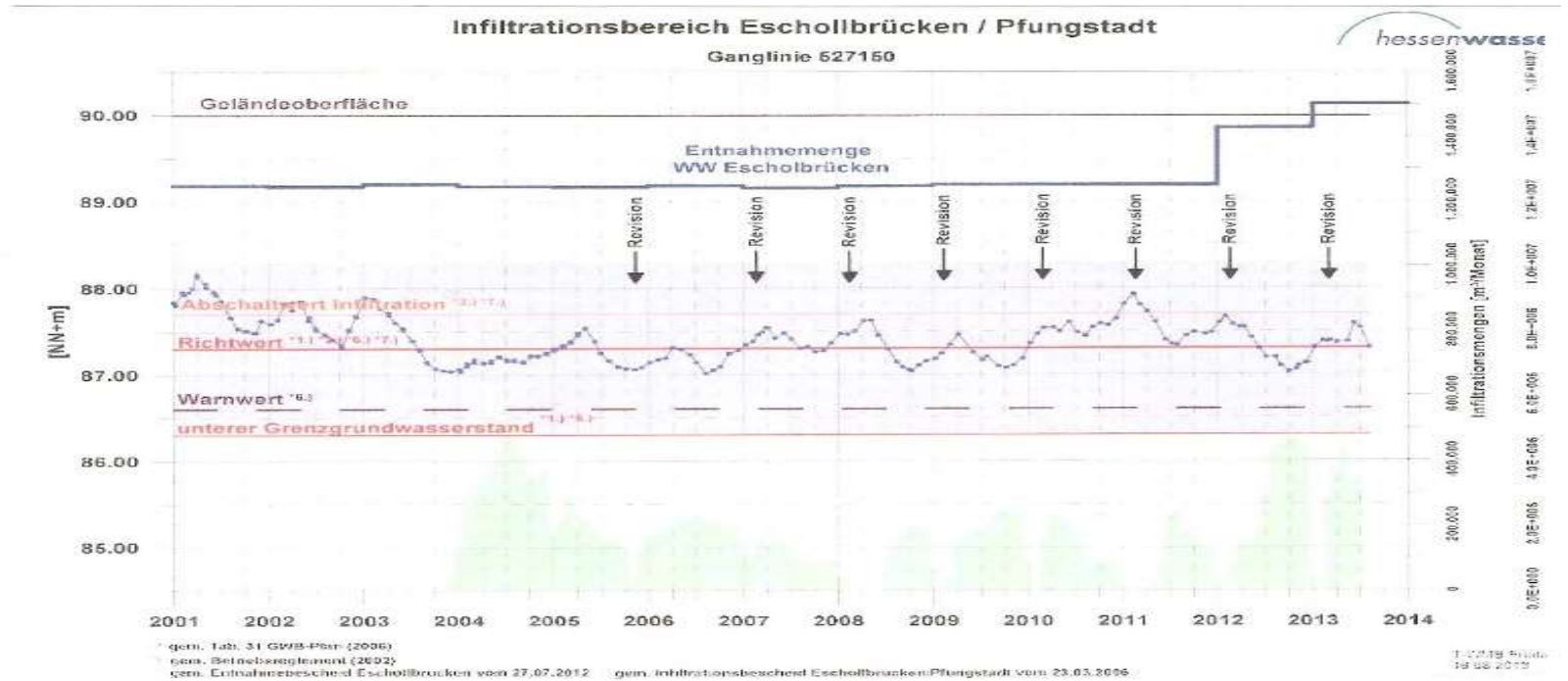
gez. Abg. Jürgen Walter
Abg. Dr. Christean Wagner
Abg. Tarek Al-Wazir
Abg. Jörg-Uwe Hahn



Die sieben Merkwürdigkeiten der Wasserwirtschaftsverwaltung

1. Nach 1960 wurden 10 Mio. m³ Brauchwasserförderung im Westwald zugelassen (Überschreitung der Neubildungsrate)
2. Seit 1960 duldet der RP die illegale Mehrförderung der Südhessischen Gas & Wasser AG (illegaler Gewinn ca. 1 Mio. DM/a.)
3. Das Wasserwerk Allmendfeld erhält eine unbefristete Dauerpumpversuchserlaubnis (1972)
4. Trockenjahre 1971-76 und 1991-95: Bei einer Neubildungsrate von 75 Mio m³ werden bis zu 160 m³/a. Grundwasser im Ried gefördert
5. Mehrförderungen des Wasserverbandes Ried und der Landwirte in Trockenjahren wurden nicht verhindert bzw. geahndet
6. Grundwasserbewirtschaftungsplan 1999 setzt Grenzgrundwasserstände fest, die die Wurzelverfügbarkeit für Wälder ausschließen
7. Während des Runden Tisches bewilligt RP ohne UVP, Eingriffs- und Ausgleichsmaßn. für 30 Jahre maximale Grundwasserförderanträge (Verstoß gegen Verschlechterungsverbot- EG Richtlinie)

Ganglinien Entnahme, Grundwasserneubildung, Infiltration „Wasserfabrik Riedwälder“





HESSISCHER LANDTAG

28. 09. 2011

Kleine Anfrage

**des Abg. Daniel May (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) vom 24.04.2011
betreffend Waldsanierung Rhein-Main**

und Antwort

**der Ministerin für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz**

Vorbemerkung des Fragestellers:

Am 09.11.2006 wurde im Umweltausschuss des Hessischen Landtags ein gemeinsamer Antrag aller Landtagsfraktionen betreffend Sanierung der südhessischen Wälder beschlossen (ULA/16/46).

Vorbemerkung der Ministerin für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz:

Die Wälder im Ballungsraum Rhein-Main gehören zu den forstlichen Brennpunkten in Mitteleuropa. Auf engstem Raum werden hier außergewöhnliche Ansprüche an den Wald und die Forstbetriebe gestellt, die sich aus der hohen Bevölkerungsdichte, der starken Industrialisierung und dem engen Verkehrsnetz ergeben. Flächenverbrauch, Zerschneidung, Stoffeinträge aus der Luft, ein hoher Wasserbedarf und Erholungsdruck sind die Folgen. Die abiotischen Belastungen haben mittlerweile auf großen Flächen die Waldökosysteme soweit geschwächt, dass massive biotische Schäden durch Maikäfer, Schwammspinner und andere schädigende Faktoren hinzukommen, die zu Waldauflösungserscheinungen führen. Die Lage wird sich in Zukunft weiter zuspitzen, da die Ergebnisse der Klimamodelle für die Vegetationszeit eine Tendenz zu höheren Temperaturen und geringere Niederschläge vorhersagen. Bereits heute gehört das Hessische Ried zu den trockensten und wärmsten Gebieten in Deutschland.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. In welchen Punkten und mit jeweils welchen Maßnahmen und Investitionen ist dieser Beschluss mittlerweile von der Landesregierung umgesetzt worden?

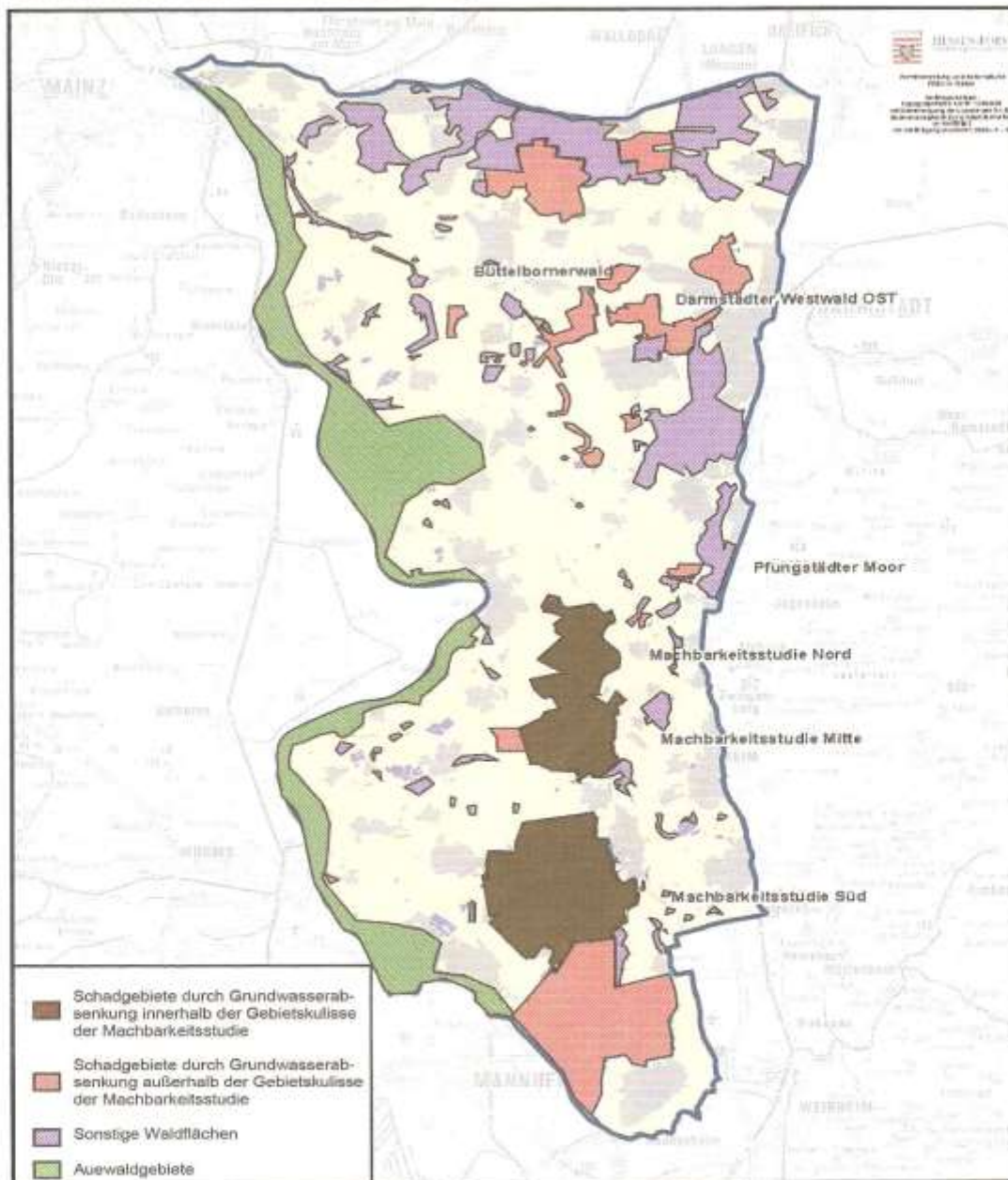
Zur Umsetzung des im Ausschuss für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz einstimmig gefassten Beschlusses betreffend Sanierung der südhessischen Wälder hat die Landesregierung die Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA) mit dem über mehrere Jahre laufenden Projekt "Waldentwicklungsszenarien für das Hessische Ried" beauftragt. Das Projektgebiet umfasst etwa 30.000 ha Wald aller Besitzarten in der Rhein-Main-Niederung und des Hessischen Rieds. Die Mehrzahl der Flächen ist mit Wasserschutz-, Naturschutz-, Klimaschutz- und Erholungsfunktionen belegt. Etwa 20.000 ha gehören zur Natura 2000-Gebietskulisse.

Ziel des Verbundprojektes ist der Aufbau eines Entscheidungsunterstützungssystems, mit dem sich die Auswirkungen der sich ändernden Umweltbedingungen auf die Leistungen und Wirkungen der Wälder sowie auf die Handlungsspielräume der Forstbetriebe abbilden lassen. Diese Prognosen bilden eine raumbezogene Wissens- und Entscheidungsbasis für Politik, Fachverwaltungen und Waldbesitzer, um die Waldfunktionen bzw. die gesellschaftlichen Ansprüche an den Wald in der Fläche neu zu gewichten und gezielt Vermeidungs- bzw. Anpassungsstrategien zu entwickeln.

Die Machbarkeitsstudie von Hessen Forst 2011

- NW-FVA Waldentwicklungsszenarien auf 30.000 ha. Wald, davon 20.000 ha. Natura-2000 Gebiete (Sanierung der Wälder)
- PG Grundwasser, Hessen-Forst (Wasserrechte; Wald- und Standortssanierung)
- Forstfachliches Wiederaufspiegelungskonzept auf 5.400 ha ehem. Grundwasserversorgter Wälder.
- Maikäferbefallsmonitoring

Karte von Hessen-Forst zu Gebietsabgrenzung



Landesverband Hessen

START | THEMEN UND PROJEKTE | **PRESSE** | ÜBER UNS | SPENDEN | AKTIV WERDEN | KONTAKT

Startseite > Presse > Pressemitteilungen > „Internationales Jahr der Wälder“ 30.000 Hektar Wald in Hessen akut gefährdet, doch in der Politik herrscht Grabesstille/Aufruf zur Rettung des Waldes

KONTAKT

Pressekontakt

Pressemittelungen

Pressemittelungen
Bundesverband

Freianzeigen

Termine

Ökotipps

Kreis- und
Ortsgruppen

Bundesverband

International

Jugend Hessen

Aktivenbereich



„Internationales Jahr der Wälder“ 30.000 Hektar Wald in Hessen akut gefährdet, doch in der Politik herrscht Grabesstille/Aufruf zur Rettung des Waldes

18. Juli 2011



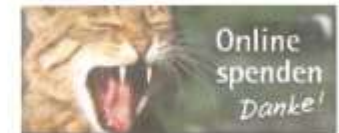
Eine sterbende Eiche: für einige Jahre ein ökologisch wertvoller Lebensraum, aber im Hessischen Ried ein Indikator für den drohenden Verlust des Ökosystems Wald (Foto: Henner Gonnermann/BUND Hessen)

In Hessen bahnt sich eine ein Umweltkatastrophe an. 30.000 Hektar Wald drohen abzusterben. Professor Dr. Hubert Weiger, Bundesvorsitzender des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND): „Was sich bisher im Hessischen Ried abspielt ist ein Skandal. Im „Internationalen Jahr der Wälder“ ruft der BUND die Hessische Landesregierung auf, sich endlich ernsthaft und konsequent um die Rettung des Waldes zu bemühen.“ Gefährdet sind alte Laub- und Mischwälder, die in vielen Fällen wegen ihrer ökologischen Bedeutung als Natur- und Wasserschutzgebiete ausgewiesen sind. Der Bürgermeister der Stadt Gernsheim, Peter Burger, fühlt sich wie viele seiner Kollegen in den Riedkommunen allein gelassen: „Uns wird gesagt, dass die Grundwasserentnahmen unschädlich seien, doch jeder Laie kann die massiven Trockenschäden im Gemeindewald Jahr für Jahr voranschreiten sehen.“ Der BUND kritisiert, dass die Bemühungen des Umweltministeriums zum Schutz der Wälder im Rhein-Main-Gebiet in jüngster Zeit nachgelassen haben. Jörg Nitsch, Vorstandssprecher des BUND Hessen: „Seit dem Amtsantritt von Umweltministerin Lucia Puttrich vermissen wir in den Verwaltungsverfahren die schon einmal erreichte Transparenz und das ernsthafte Bemühen zur Problemlösung.“ Dabei ist klar: Sind die Wälder erst zerstört, ist die Trinkwasserversorgung des Rhein-

Main-Gebietes gefährdet.

Besonders bedrohlich für den Wald ist nach Ansicht des BUND, dass die Grundwassersanierung zur Rettung der Wälder mit dem Ausscheiden der früheren Umweltministerin Silke Lautenschläger offenbar aus dem Blickfeld der Landespolitik geraten ist. Denn während Lautenschläger kurz vor ihrem Ausscheiden aus dem Amt in der Pressemitteilung vom 18.12.2009 versprach „Waldsanierung bleibt auf der Tagesordnung“

Suchbegriff



Mehr

Suchen in Pressemitteilungen

Runder Tisch zur Verbesserung der Grundwassersituation im Hessischen Ried im Herbst 2012 eingerichtet

- **Ziele**
- Nachhaltige Verbesserung des Waldzustandes im Hess. Ried (Landtagsbeschl. 2006)
- Waldbezogene operationale Vorschläge unter Einbezug der Machbarkeitsstudie
- Grundwasseraufspiegelung in Natura 2000 Gebieten
- Gefährdungen und Beeinträchtigungen durch Vernässungen ausschließen
- **Lösungsvorschläge** für Landesregierung erarbeiten im Bezug auf
 - Raumverträglichkeit
 - Nachhaltigkeit der Maßnahmen
 - Kostenbetrachtung
 - Finanzierung

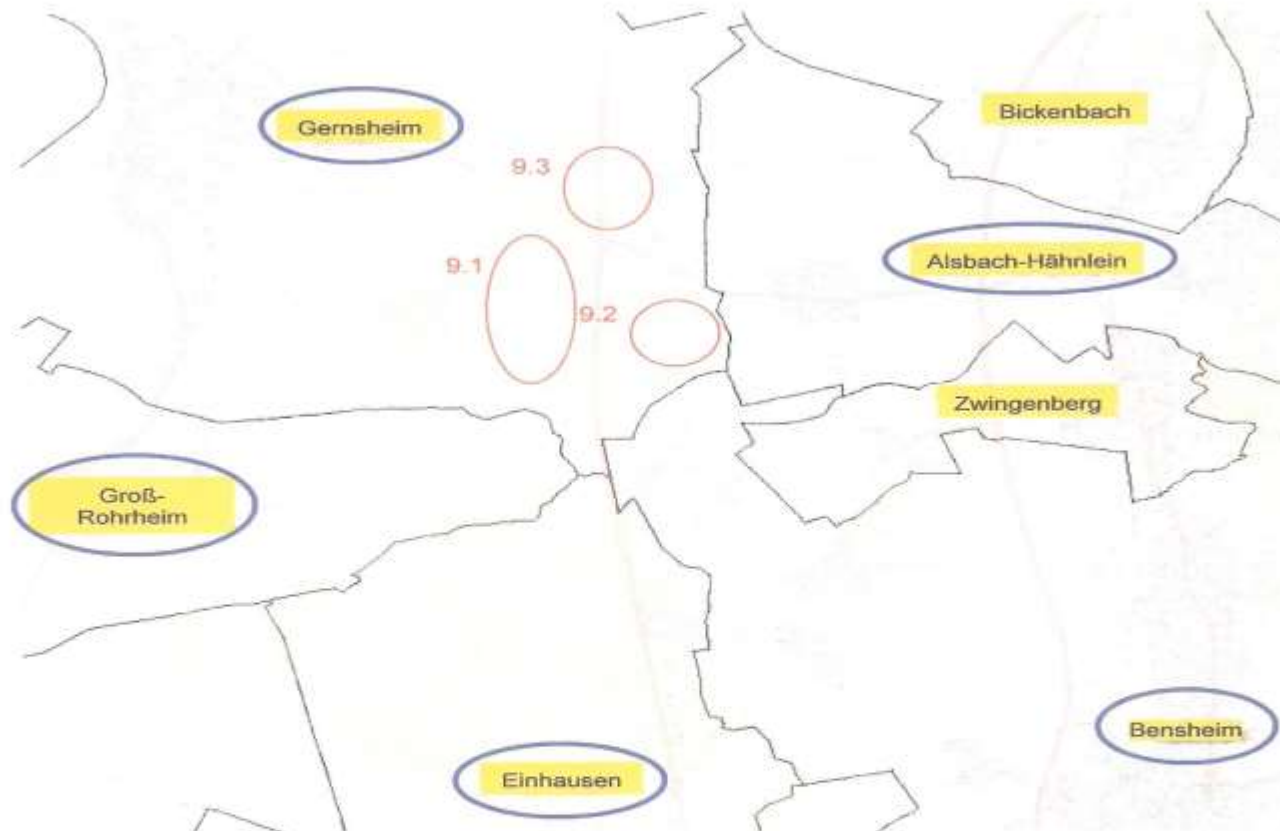
Wissenschaftliche Begleitung: Öko Institut

Leiter: Staatssekretär a.D. Dr. Kummer

Kostenträger: Land Hessen

Die Arbeitsgruppen sollen zu Beginn ein Arbeitsprogramm entwickeln. Die dazu folgenden Hinweise sollen für eine Strukturierung hilfreich sein.

Die hier eingeladene 1. Arbeitsgruppe soll sich mit der in der Machbarkeitsstudie beschriebenen Bereichen 9.1 bis 9.3 befassen.



Runder Tisch AG 1

- Die Arbeitsgruppe 1
- befasst sich mit einem Teil der in der Machbarkeitsstudie beschriebenen Aufspiegelungsbereichen. In der Machbarkeitsstudie waren 8 solche Bereiche vorgeschlagen worden. Die AG 1 soll nun für einen Ausschnitt, nämlich für die 3 Bereiche im Gernsheimer Wald (9.1 bis 9.3), beispielhaft untersuchen, was die Aufspiegelung im Detail bedeuten würde – damit der Runde Tisch eine bessere Entscheidungsgrundlage hat.
- Hessenforst erstellt aktuelle Schadenkartierung Ried
- Ergebnis:
- Schadgebiete innerhalb der Machbarkeitsst. 5.305 ha.
- Schadgebiet außerhalb Machbarkeitsstudie 5.295 ha.
- Sonstige Schadgebiete (grundwasserfern) 2.862 ha
- Gesamte Schadfläche im Ried **13.462 ha**

Untersuchungen des Runden Tisches

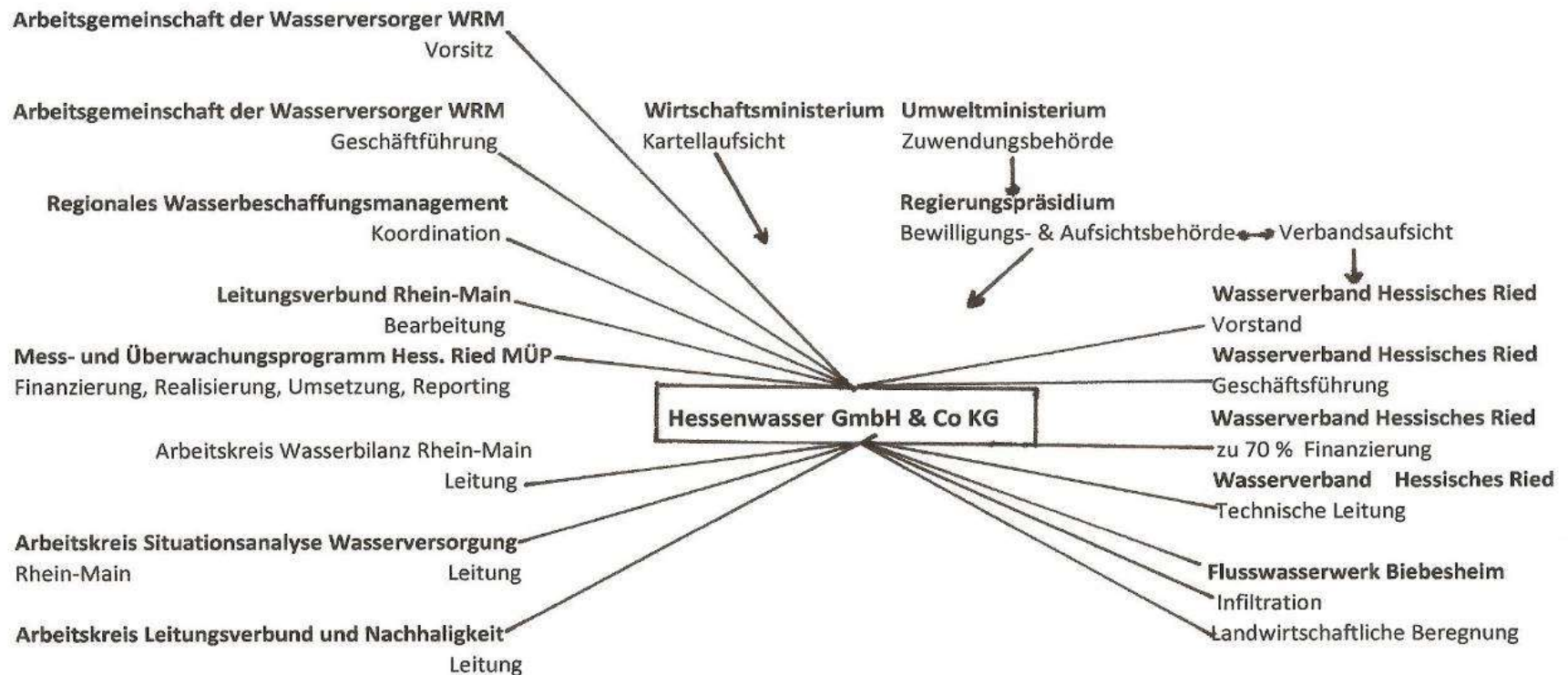
- Grundwassermanagement im Ried
(Grundwasserbewirtschaftungsplan)
- Stabilisierung des Naturhaushalts
(Verschlechterungsverbot)
- Rechtliche Fragen (Aufspiegelungsszenario)
- Öko-Bilanz; Kosten-Nutzen-Analyse
(politische Rechtfertigung)
- Waldumbau (Sanierung, Klimaveränderung)
- Vorschläge, Empfehlungen, Organisation
- Kosten

Am 12.März 2015 hat der RT seinen Abschlussbericht vorgelegt

- Die Europäischen Natura Richtlinien (Verschlechterungsverbot) „werden berücksichtigt“, obwohl die Maßnahmenplanungen nicht existieren, also unbekannt sind.
- Es wird lokale Aufspiegelungsversuche in unproblematischen Gebieten geben (Gernsheim/Darmstadt)
- Die Schäden am Wald werden weitgehend vergesellschaftet; trickreich spaltet sich der WHR
- Die Waldsanierung soll in einer neuen Körperschaft erfolgen
- Die Sanierung der Wälder auf grundwasserfernen Standorten bleibt bei den Waldbesitzern
- Die Verursacher der Schäden halten sich raus
- Die Lobbyisten behalten die Oberhand
- Gesamtkosten 186,4 Mio.€, Keine Grundwasserabgabe

Hessenwasser: Beispiel für erfolgreiche Lobbyarbeit

Wasserwirtschaftliches Machtzentrum Hessenwasser





RP stimmt neuen Strukturen beim Wasserverband Hessisches Ried zu - Aufspaltung in Verbände zur Infiltration und zur landwirtschaftlichen Bewässerung

03.03.2015 - Pressemitteilung

Die satzungsmäßigen Aufgaben des Wasserverbandes Hessisches Ried (WHR), nämlich die Infiltration von aufbereitetem Rheinwasser zur Grundwasseranreicherung und die Abgabe von Beregnungswasser an die Landwirtschaft, werden künftig in zwei Verbände aufgeteilt. Das Regierungspräsidium hat jetzt die Satzungen der beiden entstandenen Verbände auf ihre Rechtmäßigkeit hin geprüft und mit seiner Zustimmung den Weg für die Neuordnung freigemacht.

Der Infiltrationsverband, der weiterhin den Namen WHR trägt, betreibt im Einflussbereich der Wassergewinnungsanlagen im Hessischen Ried die Grundwasseranreicherung mit aufbereitetem Rheinwasser und stabilisiert damit den Grundwasserspiegel insbesondere in Trockenperioden. Er leistet einen entscheidenden Beitrag zur Sicherstellung einer nachhaltigen Trinkwasserversorgung im Rhein-Main-Gebiet. Die neue Verbandssatzung sieht außerdem vor, dass neben den bisherigen Mitgliedern im Verband (Wasserversorger der infiltrationsgestützten Wasserwerke und Gebietskörperschaften) noch weitere „Bevorteilte“ der Infiltration Mitglied werden können, beispielsweise weitere kommunale Träger der Wasserversorgung im Verbandsgebiet.

Die bisher vom WHR organisierte landwirtschaftliche Bewässerung wird nun von einem eigenen Verband wahrgenommen, der den Namen „WHR-Beregnung“ trägt. In diesem Verband werden zukünftig die Landwirte eigenständig die Beregnung der landwirtschaftlichen Flächen übernehmen.

Das Land Hessen hatte die Gründung des WHR im Jahr 1979 initiiert und sich in erheblichem Maße am Aufbau und zeitweise am Betrieb finanziell beteiligt. Da die künstliche Grundwasseranreicherung einen zentralen Bestandteil der Grundwasserbewirtschaftung im Hessischen Ried darstellt, leistete das Land Hessen in den letzten drei Jahren einen institutionellen Zuschuss in Höhe von rund drei Millionen Euro. Die finanzielle Unterstützung war mit der Auflage verbunden, dass der WHR ein Sanierungskonzept vorlegt und den Verband in eine neue funktionsfähige und gesichert finanzierbare Struktur überführt. Dies ist mit der Neuordnung jetzt geschehen.

Pressestelle: Regierungspräsidium Darmstadt
Pressesprecherin: Nicole Ohly-Müller, Luisenplatz 2, D-64283 Darmstadt
Telefon: 06151 12 5412, **Fax:** 06151 12 6313
E-Mail: pressestelle@rpd.hessen.de

 [Druckansicht](#)


Regierungspräsidium Darmstadt

Fazit

- Keine Vergangenheitsbewältigung, in die Zukunft gerichtete Lösungen, ausbalancierte Nutzerinteressen (Oberziel: Walderhaltung)
- Mindestens 11.180 Hektar Wald geschädigt. Die Schäden werden vergesellschaftet; keine operationalen Lösungsvorschläge durch den Runden Tisch (RT); Vorrang: Walderhaltung (quantitativ)
- Die aus Steuermitteln finanzierte Wasseraufbereitung (300 Mio. DM) zur Verbesserung der Umweltverhältnisse im Ried soll überwiegend für die wasserwirtschaftliche Mehrförderung reserviert werden
- Neue Grundwasserbedarfe (Vogelsberg, Rheingau, Mainz) werden zur Versorgungssicherheit ohne Verfahren ins Ried verlagert. Der bis 2007 terminierte GWBWPI wird nicht fortgeschrieben
- Gutachter: Der Klimawandel nimmt angeblich größeren Einfluss auf Waldentwicklung als der Grundwasserstand
- Die Sanierung der grundwasserfernen Schadgebiete bleibt beim Waldbesitzer
- Statt Wiederaufspiegelung nur Pilotprojekte (Gernsheim/Darmstadt)
- Ein Sanierungsverband (Körperschaft des öffentl. Rechts) soll es richten; Mittelausstattung unklar, Sanierungsplan durch Fachbeirat
- Die Verursacher stehen sich erfolgreich aus der Verantwortung



Fortgeschrittene Grundwasserschäden im
Westwald

A landscape photograph showing a field of tall grasses in the foreground, a fence line, and a dense forest in the background under a cloudy sky. The text is overlaid on the lower-left portion of the image.

Wiederaufforstung des durch Grundwasserüberförderung zerstörten Waldes im Triesch, Darmstadt

Forderungen

- Verursacher müssen haften (EG-Richtlinie, Wasserrecht)
- Umsetzung des Ausgleichgebotes für Eingriffe
- Keine neuen Eingriffe in den Wald,
- Fortschreibung des Grundwasserbewirtschaftungsplans 1999
- Aufspiegelung des Grundwassers (Vordringlich in Natura 2000-Gebieten)
- Technologisch sparsame Feldbewässerung
- Nachrang der Brauchwasserförderung
- Klare Öffentl. Rechtl. Verbandsstrukturen
- Waldsanierung, Grundwasserschutzwald
- Ausweisung des geplanten Bann- und Schutzwaldes
- Naturschutz; Neues Biosphärenreservat Riedwälder-Neckarschlingen

Waldinfiltration ist möglich, Beispiel Triesch

